



In der Region Cambrai im Département Nord haben sich einige Landwirte vor zwei Jahren aufgrund des Klimawandels dazu entschlossen, mit dem Anbau von Sonnenblumen zu beginnen.

Maxime Leroy ist Landwirt in Avesnes-les-Aubert (Nordfrankreich). Im September wird er etwas mehr als zwei Hektar Sonnenblumen ernten. Alles begann vor zwei Jahren. „Wir haben uns gesagt: ‚Warum nicht‘. Wir haben einen Klimawandel, wir haben das Land dafür, es ist eine Frühjahrskultur“, zählt Didier Villain, Techniker für die landwirtschaftliche Genossenschaft in Saint-Hilaire-lez-Cambrai, auf. Die Idee war visionär: Der Preis für einen Liter Sonnenblumenöl ist innerhalb eines Jahres um das Dreifache gestiegen.

Auf einer weiteren Parzelle hat die Genossenschaft Raps angepflanzt, den sie seit etwa 15 Jahren zu Öl verarbeitet. Sie produziert jeden Monat 5.000 Liter und plant ab Herbst, dasselbe mit Sonnenblumen zu tun. In dieser 100 Jahre alten Genossenschaft ist die Diversifizierung nichts Neues. Trotz des allgemeinen Mangels an Sonnenblumen, hervorgerufen durch den russischen Überfall auf die Ukraine, möchte der Direktor Jérôme Lobbedez vor allem „ein Qualitätsprodukt herausbringen“, sagt er auf dem Sender France 3.